

Adam und Eva

Mythos der Menschwerdung zwischen Fruchtbarkeit, Freiheit, Glaube und moderner Sexualethik

Norbert Rieser, 2025

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
 2. Der biblische Mythos von Adam, Eva und Lilith
 3. Symbolische Bedeutung der Figuren und des Paradieses
 4. Der Baum der Erkenntnis – Übergang zur Freiheit
 5. Vertreibung und Beginn der Kultur
 6. Geist- und Körperfeindlichkeit in der Tradition
 7. Moderne Fruchtbarkeits- und Ethikdeutung (Preuschoff, Heller)
 8. Evangelisch-traditionelle Kritik an Preuschoff
 9. Prozesshafte Menschwerdung und Heilsgeschichte
 10. Tabellarische Übersicht der Deutungsansätze
 11. Anhang: Diskussionsfragen mit Beispielantworten und Hinweise auf moderne Theologen
 12. Verhütung, Geburtenregelung, Abtreibung und globale Ethik
- Literaturverzeichnis
-

1. Einleitung

Die Erzählung von Adam und Eva (Genesis 2–3) ist einer der ältesten und bedeutendsten Mythen der Menschheit. Über Jahrhunderte hinweg prägte die Vorstellung des „Sündenfalls“ das christliche Denken: Der Mensch missachtet Gottes Gebot, fällt in Schuld und bedarf der Erlösung.

Moderne Ausleger wie Michael Preuschoff und Jan Heller interpretieren die Geschichte neu: als **Mythos der Menschwerdung und Fruchtbarkeit**, in dem Sexualität nicht Sünde, sondern Initiation und Reifung bedeutet. Diese Deutung enthält wertvolle Impulse für eine aufgeklärte Theologie und Pädagogik, greift jedoch zu kurz, wenn sie Jesus auf einen rationalen Ethiklehrer reduziert und Paulus' Gnadenbotschaft ablehnt.

Eine evangelisch fundierte, prozesstheologische Reflexion zeigt: Die Urgeschichte erzählt mehr – den **Aufbruch des Menschen in Freiheit**, begleitet von Gott, und den Weg zu einer neuen, heilsgeschichtlichen Gemeinschaft.

2. Der biblische Mythos von Adam, Eva und Lilith

Die Schöpfungserzählung beschreibt:

- „Da machte Gott der HERR den Menschen aus Erde vom Acker und blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase. Und so ward der Mensch ein lebendiges Wesen.“ (Gen 2,7 LUT)
- Eva wird „Mutter aller Lebendigen“ genannt (Gen 3,20 LUT).

Die jüdische Überlieferung kennt zudem **Lilith**, eine erste Gefährtin Adams, die Gleichwertigkeit forderte und den Garten verließ. Diese außerbiblische Figur weist auf ein frühes Ringen um **Autonomie, Geschlechtergerechtigkeit und Sexualmoral** hin, das in der späteren Bibeltradition zurückgedrängt wurde.

3. Symbolische Bedeutung der Figuren und des Paradieses

Adam und Eva stehen für die Menschheit insgesamt:

- **Adam (אָדָם)** = „Mensch“, „Erdling“, verbunden mit *adama* = „Erde“. Er symbolisiert die **Verwurzelung in der Schöpfung**, Sterblichkeit und Begrenztheit.
- **Eva (חַוְוָה – Chawwa)** = „Leben“, „Lebensspenderin“. Nach Jan Heller verweist ihr Name auf ein **kosmisches Lebensprinzip**, das neues Leben ermöglicht.

Das Paradies Eden beschreibt **ursprüngliche Ganzheit und Unschuld**:

- „Und sie waren beide nackt, der Mensch und seine Frau, und sie schämten sich nicht.“ (Gen 2,25 LUT).
- Gott wandelt „im Abendwind“ (Gen 3,8 LUT) – Bild für unmittelbare Nähe.

Es ist kein Ort der Vergangenheit, sondern ein **Bild für verlorene, aber ersehnte Verbundenheit**, die in neuer Form wiedergefunden werden soll.

4. Der Baum der Erkenntnis – Übergang zur Freiheit

Der Griff zur Frucht wird traditionell als Ungehorsam gedeutet. Moderne Anthropologie und Theologie verstehen ihn als **notwendigen Schritt zur Menschwerdung**:

- „Da wurden ihnen beiden die Augen aufgetan, und sie erkannten, dass sie nackt waren.“ (Gen 3,7 LUT).

Diese Erkenntnis bedeutet:

- **Bewusstsein** für Moral und Verantwortung.
- **Sexuelle Reife** und Fähigkeit, Bindungen einzugehen.
- **Kulturelle Selbstständigkeit**: Entstehung von Technik, Sprache, sozialen Normen.

Der „Fall“ ist damit kein Bruch, sondern eine **Schwelle zur Freiheit**, die den Menschen in eine offene Zukunft führt.

5. Vertreibung und Beginn der Kultur

Die Vertreibung aus Eden ist Teil der kulturellen Reifung:

- „Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis du wieder zu Erde werdest.“ (Gen 3,19 LUT).
- „Mit Schmerzen sollst du Kinder gebären.“ (Gen 3,16 LUT).

Der Mensch verlässt die geborgene Unschuld und tritt in **Selbstverantwortung, Mühsal und Geschichte**. Gott verlässt ihn nicht: „Wo bist du?“ (Gen 3,9 LUT) – ein Ruf nach Beziehung, nicht nach endgültiger Verdammung.

6. Geist- und Körperfeindlichkeit in der Tradition

Kirchliche Lehre – geprägt von Augustinus und Paulus – wertete den Leib und die Sexualität oft ab:

- „Es ist gut für den Menschen, keine Frau zu berühren.“ (1Kor 7,1 LUT).
- Zölibat und Askese wurden idealisiert.

Michael Preuschoff kritisiert diese Fehlentwicklung: Sexualität ist **Teil der guten Schöpfung**, kein Fluch:

- „Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch...“ (Gen 1,28 LUT).

Eine aufgeklärte Theologie versteht Sexualität und Körperlichkeit als **Mit-Schöpfungskraft**, Ausdruck von Liebe und schöpferischer Verantwortung.

7. Moderne Fruchtbarkeits- und Ethikdeutung (Preuschoff, Heller)

Jan Heller (1958) deutet Eva als **Lebensspenderin**, verwandt mit altorientalischen Fruchtbarkeitskulten. Michael Preuschoff versteht die Erzählung als:

- **Initiation in Sexualität** ohne reife Begleitung,
- Entlastung von Schuldgefühlen,
- Korrektur kirchlicher Leibfeindlichkeit.

Sein Ansatz ist für Pädagogik und Jugendarbeit wertvoll, weil er **ethisch-rationales Handeln** und ehrliche Auseinandersetzung mit Sexualität fördert.

8. Evangelisch-traditionelle Kritik an Preuschoff

Preuschoffs Ansatz bleibt **theologisch unvollständig**:

- **Jesus-Bild**: Er reduziert Jesus auf einen historischen Ethiklehrer, Opfer eines Justizmordes – eine „Kriminalgeschichte“ ohne Transzendenz.

- **Ablehnung des Paulus:** Die Gnadenbotschaft („Denn aus Gnade seid ihr selig geworden...“ Eph 2,8 LUT) wird verworfen, obwohl sie Kern evangelischer Freiheit ist.
- **Fehlende Gottesbeziehung:** Es bleibt eine rationale Ethik ohne heilsgeschichtliche Dimension.

Evangelische Theologie betont:

- Jesus ist **Offenbarer göttlichen Lebens** (Joh 10,10 LUT).
- Erlösung geht über Ethik hinaus und schafft eine **neue Beziehung zu Gott**, in der Schuld vergeben und Leben erneuert wird.

9. Prozesshafte Menschwerdung und Heilsgeschichte

Prozesstheologisch (Whitehead, Göcke) beschreibt die Genesis-Erzählung:

- Eine **dynamische Entwicklung** von unbewusster Einheit zu Freiheit, Verantwortung und Mit-Schöpfung.
- Gott begleitet den Menschen fürsorglich („Der HERR Gott machte Adam und seiner Frau Röcke von Fellen und zog sie ihnen an.“ Gen 3,21 LUT).
- Der „Baum des Lebens“ wird am Ende der Bibel neu verheißen (Offb 2,7 LUT), Bild für endgültige Versöhnung.

Die Urgeschichte ist damit **kein einmaliger Fall**, sondern Teil eines **offenen Prozesses**, der auf Heil und Vollendung zielt.

10. Tabellarische Übersicht der Deutungsansätze

Aspekt	Klassische Sündenfall-Lehre	Fruchtbarkeits-/ Ethikdeutung (Preuschhoff/Heller)	Evangelisch-theologische Sicht
Ursprung	Historischer Fall	Mythische Menschwerdung, Fruchtbarkeit	Mythisch, in Heilsgeschichte eingebettet
Sexualität	Folge der Sünde	Schöpfungsgabe, Initiation	Gute Gabe, erneuert durch Gnade
Baum der Erkenntnis	Test des Gehorsams	Übergang zur Reifung	Freiheit mit Verantwortung
Vertreibung	Strafe Gottes	Beginn der Kultur	Teil des Heilsweges
Jesus-Bild	Erlöser von Schuld	Ethiklehrer, Opfer politischer Intrige	Offenbarer und Mittler göttlichen Lebens
Paulus	Apostel der Gnade	Verworfen	Zentrale Gestalt evangelischer Theologie
Transzendenz	Bruch, Wiederherstellung	Fehlend	Bleibende Gottesbeziehung, Versöhnung

11. Anhang: Diskussionsfragen und Beispielantworten

Frage 1: Was bedeutet „Erkenntnis“ (Gen 3,7) für heutiges Verständnis von Freiheit?

Antwort: Erkenntnis ist mehr als Wissen – sie bedeutet moralisches Bewusstsein und Fähigkeit zur selbstbestimmten Entscheidung. Freiheit entsteht erst mit dieser Verantwortung.

Frage 2: Ist Sexualität Gabe oder Risiko?

Antwort: Sie ist Gabe und Ausdruck von Liebe. Risiko entsteht nur bei Missbrauch, nicht durch ihr Wesen.

Frage 3: Wie verstehen wir Schuld und Erlösung?

Antwort: Schuld ist Trennung von Gott, nicht nur moralisches Versagen. Erlösung geschieht durch Gnade und erneuert die Gottesbeziehung.

Frage 4: Welche Rolle spielen Eva und Lilith für Gleichberechtigung?

Antwort: Beide verkörpern Autonomie und Erkenntnis. Ihre Rehabilitation stärkt weibliche Selbstbestimmung und Partnerschaft.

Moderne Theologen

- **Ulrich Körtner:** Hermeneutik und Reformation heute
- **Benedikt Paul Göcke:** Panentheismus und Mit-Schöpfung
- **Paul Tillich:** Mut zum Sein, Symbolik des Bösen
- **Paul Ricoeur:** Mythos und Symbol in der Bibelauslegung
- **Alfred North Whitehead:** Prozessphilosophie und Theologie

12. Verhütung, Geburtenregelung, Abtreibung und globale Ethik

Die Genesis ruft zur Fruchtbarkeit auf („Seid fruchtbar und mehret euch...“ Gen 1,28 LUT), doch heutige Verantwortungsethik erkennt:

- **Sexualität dient nicht nur der Fortpflanzung**, sondern auch der **Bindung und Liebe** zwischen Partnern.
- Moderne Methoden der Verhütung ermöglichen verantwortete Familienplanung.
- **Geburtenregelung** kann helfen, Ressourcen zu bewahren und Kindern bessere Zukunftschancen zu geben.
- **Abtreibung** bleibt ein ethisch sensibles Thema: Sie ist kein Mittel der Verhütung, kann aber in Grenzfällen eine tragische Notlösung sein.

Globale Politik wie Trumps Plan, in Afrika keine Verhütungsmittel bereitzustellen, verfehlt die ethische Dimension:

- Sie erhöht das Risiko ungewollter Schwangerschaften, Armut und Krankheiten.
 - Eine aufgeklärte christliche Ethik würde stattdessen **Bildung, Frauenrechte und Zugang zu medizinischer Versorgung** fördern, um Menschen selbstbestimmte Entscheidungen zu ermöglichen.
-

Literaturverzeichnis

- Bibel (Genesis 1–3, LUT)
 - Heller, Jan: *Der Name Eva*, Archiv Orientalni 26 (1958)
 - Maccoby, Hyam: *The Mythmaker: Paul and the Invention of Christianity*, 1986
 - Preuschoff, Michael: *Basisreligion – Religion von der Basis für die Basis*, www.basisreligion.lima-city.de
 - Tillich, Paul: *Der Mut zum Sein*, 1952
 - Ricoeur, Paul: *Symbolik des Bösen*, 1960
 - Whitehead, Alfred N.: *Prozess und Realität*, 1929
 - Göcke, Benedikt P.: *Panentheismus: Philosophisch-Theologische Perspektiven*, 2012
-

Hinweis zu Michael Preuschoff

Das Internet-Projekt *Basisreligion* entstand um 2000 als pädagogische Initiative, jungen Menschen eine rationale, ethische Orientierung zu bieten – ohne kirchliche Institutionen. Preuschoff versteht Jesus als **historischen Ethiker** und lehnt Paulus' Theologie ab.

Dies ist für Jugendliche anregend, bleibt aber **theologisch unvollständig**, weil es die transzendente Dimension und die heilsgeschichtliche Tiefe der biblischen Botschaft verfehlt.

Evangelische Theologie sieht in Jesus nicht nur einen Ethiklehrer, sondern den **Mittler einer neuen Gemeinschaft mit Gott dem Ursprung unseres Seins**, - in der Freiheit, Vergebung und neues Leben geschenkt werden.